

# MALAGACO e.V.

## Geschäftsbericht pro 2006

Wie es einem Capucin geziemt, hat er vor Jahresfrist eine veritable Kapuzinerpredigt von Stapel gelassen- und diese hat eingeschlagen wie eine Bombe!! Aus tiefdunkler Nacht ist ein strahlend heiterer Tag entstanden! Denn das verflossene MALAGACO-Jahr geht als eines der ereignisreichsten und wohlgelungensten in die Vandalen ein! Und, ganz besonders wesentlich und wichtig für uns alle: Es haben sich eine beeindruckende Geschlossenheit, ein selbstloses Engagement und eine Festigung der Zusammengehörigkeit manifestiert!

- Plenumsversammlung mit anschliessendem Proho, 28.02.06  
Schon im Lindenchomer „Rosengarten“ ist dieser gute Geist bereits voll zum Durchbruch gelangt. Allein die rege Beteiligung hat schon alle hochgestellten Erwartungen bei weitem übertroffen, die Anfangszahl von 13 Compagnons hat sich im Verlaufe des Abends gar noch um dero due erhöht! Alle Traktanden hat das Plenum im Sinn des Leitungsgremiums abgeseget. Einzig der Fido, der – völlig zu Recht – Vielgeschmähte, ist als Fortsetzungstäter einmal mehr lediglich auf Bewährung in seinem Amte als 2. Refischoor bestätigt worden, weil er noch immer nicht in der Lage ist, auf 150 zu zählen und obendrein nicht einmal Restanzen früherer Jahre wettgemacht hat.

Das vielfältige und attraktive Jahresprogramm ist binnen kurzer Zeit beraten und verabschiedet worden. Das Menu, bestehend aus gemischtem Salat, Kalbspiccata milanese, Spaghetti napolitaine und Orangensalat mit Vanilleglacé, hat allgemein Zuspruch gefunden und insbesondere deutlich besser denn das vorjährige im „Pöstli“ gemundet. Dass man sich mit einer bescheidenen Weinkarte zufrieden geben muss, ist uns a priori schon klar gewesen. Der Endes Unterfertigte darf bekennen, dass er hellauf begeistert gewesen ist ob der total aufgeräumten Stimmung, der dichten Atmosphäre, des tollen Zusammenhaltes, der sprudelnden Debatten, der neckischen Einfälle, der heiteren Plaudereien!

- „Blueschtbummel“, 10.05.06  
Zwar hat es sich nicht um einen Blueschtbummel sui generis gehandelt, doch dafür hat der Organisator Stolpi im 2. Anlauf einen formidablen Anlass auf die Beine gestellt, nämlich in Form einer Whisky-Degustation im Partyhaus Lindenbühl. Sobald wir 5 Compagnons den Namen der Expertin vernommen haben – Marie-Isabelle Bill – haben wir spontan wie aus einem Munde ein altbekanntes Bonmot zum Besten gegeben: „Cold bill fol niggels“ Dass „Whisky“ „Wässerchen des Lebens“ heissen soll, kommt einem schon etwas spanisch vor, haben wir doch immerhin bis zu 59,8 prozentigen versucht! Und zwar neben 2 „Diversen“ sind die Single Malts, also reine Malzwhyskies, die nur in einer und der nämlichen Brennerei bereitet werden, aus der Strathblair Collection gekommen mit Glenlivet 1970 und Bowmore 1993 als Höhepunkte. Von Apéro- über medizinische bis hinüber zu Dessert- und Digestif-Whiskies aus verschiedenen Landesgegenden haben wir uns 7 mehr oder minder wasserverdünnte Proben zuführen dürfen, was uns ganz und gar unterschiedliche Geschmacks-Erlebnisse beschert hat. Dazu hat es Roggenbrot und Honigguetzli gegeben. Allerhand haben wir aus berufenem Mund über das Wesen, die Charaktere, die Herstellung, die Reifung mit der Bedeutung von Standort, Luft, Boden und Fass sowie die Ausdrucksmöglichkeiten dieses Getränkes erfahren. Das letzte Beispiel allerdings ist derart üppig und stark ätzend ausgefallen, dass der Fido stante pede an die Adresse des Ad-

ministrators/Koordinators hat kombinieren müssen: „Dein ätzender, bissiger Sarkasmus fördert Deinen Backenbartwuchs!“ Noch viel böser ist er aber selber losgezogen gegen die Referentin: „Wer diese figget, der frisst auch kleine Kinder!“

➤ Besichtigung Baustelle Islisbergtunnel, 01.06.06

Einmal mehr hat uns der Znarf ein einmalig-eindrucksvolles Erlebnis geboten, das sich 10 Compagnons, worunter erfreulicherweise und endlich wieder einmal Gevatter Teig, der zugunsten MALAGACOS durchaus seine Stellen noch häufiger künden könnte, samt einigen Gästen nicht haben nehmen lassen! Weil er selber weniger im Tunnelbau beschäftigt ist, hat er eigens einen fachlich ausgewiesenen Kollegen organisiert, den Luca Salgari, der seine Freizeit für MALAGACO geopfert hat und im übrigen auch über pädagogisches Geschick verfügt. Nach einer fundierten Einführung in das gesamte, riesige Bauprojekt haben wir sogar in beiden, parallel in einem Abstand von 25 Metern mit je 2 Fahrstreifen angeordneten Röhren die gewaltigen Bauarbeiten live verfolgen dürfen. Der Islisbergtunnel im Raume Wettswil-Bonstetten als Bestandteil der N 4 durch das Knonauseramt ist ein Landschaftsschutz-tunnel von 4 955 m, fast ohne Gefälle, der fast vollständig im Fels der Oberen Süsswassermolasse liegt, vornehmlich mit Silt-, Ton- und Sandsteinen. Die fabrikähnliche Tunnelbohrmaschine weist eine Länge von 160 m und einen Bohrkopf von 12 m Durchmesser auf! Das im Schild gelagerte, 190 t schwere Felgenschneiderad mit 6 Speichen wird durch 12 Elektromotoren von je 110 kW Leistung angetrieben. 5 000 t Fels werden täglich abtransportiert, wobei die Maschine in der Oströhre 27,78 m vorankommt. In der Weströhre wiederum haben wir den Innenausbau zu Gesicht bekommen, wo pro Tag 20 m Tunnel bearbeitet werden, und zwar durch den Ringbau von 10 Tübbingem à 2 m – das sind gerundete, 63 t schwere Elemente aus Beton – mit Hilfe eines Erektors und 8 Werkleitungskanälen. Sodann erfolgen die Abdichtung der Wände mittels einer PVC-Folie, die Betonierung des Innengewölbes und die Schalung und Betonierung der Zwischendecke für den Abluftkanal. Und wie fast jedes Jahr in letzter Zeit ist eines meiner Attribute in ungewohnter Umgebung aufgetaucht, diesmal ist es um die Fräszeit des Bohrkopfes gegangen, wobei nämlich die Penetration 1 659 Millimeter pro Umdrehung beträgt!

Dankbar haben wir uns in die „Stollebäiz“ verfügen dürfen, wo uns der Znärfel mit einem feinen und reichhaltigen „3-Gänger“ mitsamt hochstehender Tranksame versorgt hat.

➤ Bergtour, 08./09.07.06

Der Tourenführer Ferni teilt zuhanden der Vandalen des Administrators/Koordinators mit, dass samstags ein berggewohntes Terzett während dreier Stunden von Conters via Grezsäss zur Conterser Duranna bei bewölkter und regnerischer Witterung aufgestiegen ist und über Plan da Gorz nach Conters zurückgefunden hat, allwo der Deputierte MALAGACOS im Zuger Stadtrat eintrifft, gefolgt andernmorgens durch den Quästor Dattel. Nach einer Fahrt nach Partnun erklimmt das Quintett in 3 Stunden die Carschina-Hütte der SAC-Sektion Rhätia unter der Sulzfluh, wo sich per Zufall auch Churs Stadtpräsident aufhält. In 1 ½ h erreichen die Malaganer wieder Partnun. Mit einem Spaghetti-Essen in Stadtrat Mösgis Privat-Residenz klingt die Hochgebirgstour gemütlich aus.

➤ Familien-Picknick, 20.08.06

Das ist einmal mehr unter einem üblen Witterungs-Stern gestanden. Laut Gewährsmann Znärfel hat der Anlass ergo kurzfristig im Wald gestrichen und zu ihm nach Hause verlegt werden müssen, wo alte Väter und junge Krümel Speis und Trank unter Dach zu sich genommen haben und unter schütendem Schirm girliert haben.

➤ Stadttürme Zugs, 30.08.06

Auf vielschichtigen Wunsch Sailors hat sich der Administrator/Koordinator, natürlich gewöhnlich zu bescheiden, um sich selber in den Mittelpunkt zu rücken, gerne bereit erklärt, aus seinem reichen kulturhistorischen Fundus zu schöpfen, mithin einen hochkarätigen Effort zur geistigen Erfrischung der Compagnons zu erbringen!! Die denn auch in der doch respektablen Anzahl von 10 davon Gebrauch gemacht haben, dazu haben sich mit Jürg Blaser, Beat Schmid und Marcel Elsener 3 Gäste hinzugesellt, die sich schon mehrfach um MALAGACO verdient gemacht haben, indem sie bei Unterdotierung mitgeholfen haben, dass bestimmte Anlässe überhaupt haben stattfinden können. Das absolut Herausragende hat die auch für Eingeweihte geltende Rarität gebildet, dass wir nämlich sämtliche 3 begehbaren Türme der 3. Befestigungsanlage der Stadt Zug auch wirklich haben besuchen können: „Pulver“ und „Huwiler“ nicht schon besetzt, besonders vom Glück begünstigt bei Ersterem, weil sonst schon die ganze Woche hindurch bereits belegt, „Kapuziner“ dank der freundlichen und sachkundigen Unterstützung Mösgis, dessen substantieller Beitrag ich hiermit abermals und nicht minder aufrichtig verdanke, auch zugänglich trotz der eher reservierten Brüder und Schwestern des Ordens der Seligpreisungen. Ohne in Eigenlob zu verfallen, darf ich doch konstatieren, dass meine Ausführungen zu Geschichte, äusserem Erscheinungsbild und Innenleben der Türme mit den einschlägigen Gaumerschaften auf bemerkenswerte Resonanz getroffen sind, rundum sind frohe und zufriedene Gesichter auszumachen gewesen.

Total in Fahrt geraten ist einmal mehr der Faido, nach eigenem Bekunden ein Rest-Intelligenz-Verstärker, der beim „Kapuziner“ von „U(h)rologen“ und „Quarz-Uhren“ geschwafelt hat, mit Ausdrücken wie „Schlaupelz“ oder „Stinkbold“ um sich geworfen hat und die Malaganer als „Ramekaden der Fremdenlegion“ apostrophiert hat, worunter ganz speziell den Hauptwachtmeister Capucin, welcher bei El Alamein an vorderster Front Latrinen ausgehoben habe! Das alles wäre ja noch knapp durchgegangen, doch der Faido - der von Anton sogenannte „vergoldete Ober-Knecht“ - , hat sich dergestalt in eine fast überbordende Stimmung hinein gesteigert, dass er sich zu folgendem Aufruf verstiegen hat: „Der Administrator/Koordinator, unser In-Laden, hat Maden um die Eier herum“ – eine geradezu infame Unterstellung! Er hat sich dann immerhin dazu herabgelassen, einen Turmfrieden abzuschliessen, aber wie lange er sich daran hält, wage ich gar nicht zu prophezeien. Völlig danebengelangt hat er auch mit seiner Einladung: „D’ Stimmig sinkt und s’ Niveau au – und jetzt gömmer alli hei zu miner Frau!“

➤ Weihnachtessen, 07.12.06

Unser glänzend wiedergewählter Stadtrat Mösgi hat es sich nicht nehmen lassen, die 11 Compagnons in das wiedererstandene Zunfthaus „Kreuz“ zu Oberwil aufzubieten und daselbst auch gleich den Apéro aufzuwerfen, und zwar für einen Süss-Most-Schlürfer recht unerwartet in einer derart faszinierenden Qualität, dass wir uns darauf verständigt haben, diesen Penascal Sauvignon blanc aus der Castilla y León gerade auch für die ersten drei Gänge beizubehalten, gefolgt durch einen Tempranillo der nämlichen Kellerei zu Lamentrecôtes an Trüffelsauce. Die Kulinarik ist zur vollen Zufriedenheit der Malaganer ausgefallen, und weil der Mösgi das Sali gebucht hat, haben auch die Raucher ihrer Passion ungestört frönen können.

A propos Vergnügen: Das Lokal befindet sich pachtweise fest in ecuadorianischer Hand, was eine in unseren Breitengraden ungewohnte Fröhlichkeit mit Tendenz zu Ausgelassenheit ausgelöst hat und allen voran der Fido dermassen angesteckt hat, dass er, den wir ja so langsam einigermaßen kennen, auch für seine Verhältnisse ausser Rand und Band geraten ist, sodass er sogar vergessen hat, dem Administrator/Koordinator die Hölle heiss zu machen, dessen aufmerksamer Beobachtung freilich keineswegs entgangen ist, wie sich der

Fido diesen heissen Frauen völlig unzimperlich dergestalt angenähert hat, dass er sein edles Haupt zwischen den Brüsten versorgt hat!!

Um die gute Laune noch weiter zu pflegen, hat ein beträchtlicher Teil die frisch gestaltete, elegant gestylte Seebar aufgesucht und in den lateinamerikanischen Klängen gebadet. Das „Kreuz“ ist in der Tat ein neuer, anregender Farbtupfer für das verschlafene Oberwil!

Ja, ja, unser Fido! Da gibt es aber ausnahmsweise auch noch etwas vordergründig Trauriges zu vermelden. Seine Mutter Giovanna, die noch in diesem Geschäftsjahr eine Wohnung An der Aa gepostet hat und dafür ihre Maisonette-Attika-Wohnung an der Aegeistrasse einem – ausgerechnet Bananen – Albert Bättig aus Walchwil veräussert hat, ist unvermittelt verstorben – in der nämlichen Woche wie die Mutter Schumpf. Zuvor haben wir bereits von der Klara Schwander Abschied nehmen müssen, und vor kurzem hat auch noch die Mutter Bossard das Zeitliche gesegnet, vier herbe Verluste binnen eines guten halben Jahres. Ehre ihrem Andenken!

Im Falle Fidos muss man allerdings rasch relativieren, ist doch die Giovanna Maria hinsichtlich der MALAGACO ein ganz und gar unmöglicher Menschenschlag gewesen. In scharfem Gegensatz zum Fido hat sie es nämlich nicht bloss auf den Administrator/Koordinator abgesehen gehabt, nein, sie hat alle jungen Burschen, die in ihre Nähe gekommen sind – also auch der charmante Strickli-Bätzig – drangsaliert und mit drakonischen Strafen belegt. Als Fussnote bleibt nur anzumerken, dass es ohne sie den Fido nicht gäbe, und ohne den Fido – selbst trotz allen Riesenärgers und Verdrusses, den er seit man ihn kennt verursacht -, dass ohne den Fido unser Leben doch langweiliger wäre!!

Nach einem derartigen Glanzjahr kann ich mich auf die wenigen Worte beschränken: Die Aussichten der MALAGACO bleiben voll intakt!

Cham, 28. Februar 2007

Der Administrator / Koordinator

Jürg Johner / Capucin